

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. Z. Hartmann.)

N^{ro.} 85. Elbing. Montag, den 22sten Oktober 1821.

Berlin, den 13. Oktober.

Des Königs Majestät haben zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Justizbeamten, die von dem Justiz-Minister in dem Jahresbericht vorgeschlagenen Beförderungen zu genehmigen und zu dem Ende zu verleihen geruht:

a) den Charakter eines Geheimen Justizraths, dem Tribunalsrath Vigilantius bei dem Oberlandesgerichte zu Königsberg; den Oberlandesgerichtsräthen Gerhard und Müller zu Breslau; dem Oberlandesgerichtsrath Merckel zu Glogau; dem Kammergerichtsrath Sydow; dem Direktor des Stadtrichter zu Königsberg, Goebel; dem Direktor des Commerz- und Admiraltäts-Collegii zu Königsberg, Stelter; dem Direktor des Land- und Stadtrichter zu Magdeburg, Kostenoble; dem Appellationsgerichtsrath v. Mylius zu Eöln; dem Landgerichtsdirektor v. Radecke zu Krotzeburg;

b) den Charakter eines Justizraths, dem Justizammann Goersch zu Ansternburg; dem Archivarius Mirisch bei dem Oberlandesgerichte zu Breslau; dem expedirenden Sekretair Mücke bei demselben Gerichtshofe; dem expedirenden Sekretair des Oberappellationsgerichte zu Posen, Langer; dem Friedensrichter Hanow zu Posen; dem Justitiarius Lange zu Ratibor; dem Stadtrichter Wandelow zu Pyritz; dem Stadtrichter Wilde zu Neckermünde; dem Justiz-

ammann Sprenger zu Naugard; dem Land- und Stadtrichter Doering zu Aken; dem Land- u. Stadtrichter Becker zu Petershagen, im Bezirk des Oberlandesgerichte zu Paderborn; den beim Justiz-Ministerio angestellten expedirenden Sekretairen Stolke und Gaede;

c) den Charakter eines Criminalraths, dem Inquisitor Kaulfuß zu Liegnitz; dem Inquisitor Seliger zu Glogau;

d) den Charakter eines Hofraths, dem Controllleur der Bureau-Casse des Justiz-Ministerii und Vorsteher des Rechnungs-Büreaus, Kraag; dem Deposital-Rendanten des Kurmärkischen Pupillen-Collegii, Radtke; dem Hypotheken-Archivaris des hiesigen Stadtrichter, Zinnow; dem Rendanten des Stadtrichter-Depositorii hieselbst, Beurmann; dem Rendanten des hiesigen vormundtschaftlichen Depositorii, Schulz; dem Oberregistrator Behrens beim Oberappellationsgerichte zu Posen; dem Sekretair des Landgerichts zu Frankfurt, Thiem; dem Oberlandesgerichts-Salarientassen-Rendanten Friedrich zu Eöslin; dem Deposital-Rendanten des Oberlandesgerichte zu Frankfurt Köstel; dem Sekretair des Commerzien- und Admiraltätsgerichte zu Danzig, Galtin;

e) den Charakter eines Justiz-Commissions-Raths, dem beim Kammergerichte angestellten Hofsekretal und Justiz-Commissarius Nobising; den Justiz-Commissar

rien Kletke und Morgenstetter zu Breslau; dem Justiz-Commissarius Glasewald zu Raumburg; den Justiz-Commissarien und Notarien v. Jonemann und Weiskleder zu Posen; dem Justiz-Commissarius und Notarius Pigotowski zu Bromberg; dem Justiz-Commissarius und Notarius Mittelsädt zu Schneidemühl; dem Justiz-Commissarius und Notarius Pilski zu Krotoszin; dem Rector Malinowski zu Posen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kreis-Justizrath Zadel zu Landsberg an der Warthe, zum Rathe bei dem Oberlandesgerichte in Frankfurt zu ernennen geruht.

Danzig, vom 1. Oktober.

Am 27. v. M. kam die Schwedische Korvette Swalen, unter dem Lieutenant Stahlhammer, bemannt mit 8 Offizieren und 56 Mann, auf der Rheide hieselbst an und lief den folgenden Tag in den Hafen ein. Am Bord der Korvette befindet sich der Major Baron von Syltengranat, Expeditions-Chef eines Geschwaders, das zur Übung der Offiziere und der Mannschaft in der Osee kreuzt. Das Schiff nimmt hier frische Lebensmittel ein, und die Mannschaft soll einige Tage hier Ruhe halten. — Der Umstand, daß das Getreide in England schon bis auf 104 Schillinge für den Englischen Weizen pro Quarter, und von 32 bis 60 Schill. für den unter Königl. Schloße, liegenden Weizen (der nicht zur inneren Konsumtion bestimmt ist) gestiegen ist, belebt den Spekulations-Geist und erregt die Hoffnung, daß die Englischen Häfen, für die Importation des fremden Getreides, zum 15. Nov. werden geöffnet werden, wenn gleich erst vom 1. Okt. ab, der Durchschnittspreis während der nächstfolgenden 6 Wochen angenommen wird, und dieser sich auf 80 Schill. belaufen muß. Diese zum Theil durch Estafette hier eingetroffenen Nachrichten haben mehrere Ankäufe zur Folge gehabt, und derjenige Weizen, der noch vor einem Monate mit 95 bis 120 Rthlr. pro Last bezahlt wurde, wird jetzt mit 183 $\frac{1}{2}$ Rthlr. gekauft, und man will fernerhin unter 200 Rthlr. ihn nicht verkaufen. Eben so sind die Preise des Roggens gestiegen; zu Anfang des v. Mts. galt die Last 35 bis 40 Rthlr., jetzt 86 $\frac{1}{2}$ Rthlr. — Aus den Inneren von Polen ist für dieses Jahr keine bedeutende Getreidezufuhr mehr zu erwarten. Die Zufuhr vom Lande und den kleinen Städten an der Weichsel, hat dagegen zugenommen. — Auf dem am 5. v. M. beendigten Dominikmarkte hieselbst, fehlte es an Absatz. Die jüdischen Kaufleute haben sich, mit Ausnahme weniger Schnittwaaren-Händler, auf die Läden in ihren Wohnhäusern beschränkt. Leinwand, mit deren Verkaufe sich 191 Personen beschäftigten, wurde viel abgesetzt.

Plegnitz, vom 1. Oktober.

Im Saganer Kreise hat sich, nach dem Genusse von Brot oder einer Art Kuchen (Plag in Schlessien genannt) deren Mehl stark mit Mutterkorn versetzt war, die Kriebel-Krankheit in vier Dörfern, von so nachtheiliger Wirkung gezeigt, daß von 18 bekannt gewordenen Fällen, 6 Personen von 2 bis 30 Jahren mit Tode abgegangen sind; sie starben in den heftigsten Krämpfen. In einem Theile des genannten Kreises hat sich ein Ziehen in den Gliedern bei vielen Menschen gezeigt, welches man einer geringen Versetzung des Brodtes mit Mutterkorn zuschreibt. In einem Dorfe des Bunzlauer Kreises sind allein in 3 Gebäuden, angeblich 10 Personen in Folge des im Brodte genossenen Mutterkornes erkrankt, wovon ein Kind an Konvulsionen gestorben ist.

Die sorgfältigste Reinigung des Brodgetreides ist von Seiten der königl. Regierung den Insassen dringend empfohlen. Wegen der sehr heißen diesjährigen Erndtzeit ist das Getreide hie und da auf dem Felde oder in den Scheunen schabhaft geworden, und mancher Nachtheil, der dem Mutterkorne zugeschrieben wird, kann auch wohl auf einem anderen Grunde beruhen.

Für den Linnen-Handel scheinen auf den äußern europäischen Marktplätzen, ungünstige Konjunkturen eingetreten zu seyn, denn die hiesigen Großhändler beginnen mit dem Einkaufe der rohen Waare einzuhalten und gewähren überall nur sehr geringe Preise. Auch der Breslauer Markt ist für die Linnenwaaren ungünstig ausgefallen.

Gleichmäßig hat der Tuchhandel durch ungünstigen Ausfall der letzten Messe zu Nischney, Nowogorod, einen harten Schlag erlitten, und der Absatz sangt wieder an zu sinken, besonders in Grünberg.

Leipzig, vom 3. Oktober.

Auf der diesmaligen Messe war die Anzahl der Einkäufer aus Polen und Rußland gering. Tücher fanden verhältnißmäßig wenig Nachfrage, ob sie schon eben nicht theurer waren. Mehrere Tuchhändler reisten wieder ab, ohne das Geringste verkauft zu haben. Das Leder behauptete sich im Preise, ohne jedoch starken Absatz zu finden. Engländer waren zahlreich vorhanden und hatten sehr viele Waaren bei sich; auch Franzosen und Italiener fanden sich in großer Anzahl ein. Die Buchhändler klagten über das Ausbleiben vieler Zahlungen.

Die Regen-Witterung hat hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet; fast Alles ist ausgewaschen. Der Verlust in Ansehung der Sommer-Ernte ist sehr groß; hie und da steht noch Weizen in

Wandeln auf dem Felde, der für verloren anzusehen ist; die Wiesen liegen voll Grummet, so ganz schwarz aussehend.

Rom Main, vom 6. Oktober.

Die bevorstehende Sitzung des gesetzgebenden Körpers in Frankfurt wird sich vornehmlich mit dem Abgaben- und Rekrutirungs-System beschäftigen. Das Publikum wünscht besonders die bisherige Einkommensteuer (4 pCt.) abgeschafft zu sehen, weil es so sehr schwer hält, das richtige Einkommen auszumitteln, auch die ehrlichen Leute, oder solche, die bestimmte Einkünfte haben, mehr als andere dadurch angegriffen werden. Viele Einwohner wünschen daher indirekte Abgaben eingeführt zu sehen, indem die Einkommensteuer ohnehin die Bedürfnisse der Stadt nicht deckt. Zur Einführung eines regelmäßigen Conscriptions-Systems, unter den Einwohnern, dürfte Hamburgs Beispiel um so mehr ermuntern, da die bisherigen Werbungen nicht genügen.

Stuttgart, vom 4. Oktober.

Im Jahr 1817 haite der Bürgermeister Hoffmann von Leonberg behauptet, daß viele von der Auswanderung zurückgehalten werden könnten, wenn durch Anlegung eigener Gemeinden, welche in religiösen Meinungen mit den bestehenden Gemeinden nicht übereinstimmen, Gelegenheit gegeben würde, den evangelischen Gottesdienst für sich nach ihrer Ansicht zu üben. Unsere Regierung ertheilte hierauf die Erlaubniß zum Ankauf großer Güter, auf welchen sich eigene geschlossene Gemeinden bilden dürfen. Bis jetzt ist die einzige Gemeinde dieser Art, die Gemeinde Kornthal? Sie hat im Jahr 1819 das ehemalige Rittergut Kornthal, mit 1000 Morgen Feld und Waldung erkaufte und mit Gebäuden besetzt. Diese Gemeinde besteht jetzt aus etwas über 40 Familien, welche in Kornthal wohnen. Mehrere Hunderte sind indes bei dem beschränkten Raume Kornthals in ihren früheren Wohnorten geblieben, und kommen an den Sonntagen zum Gottesdienst dahin? Sowohl in bürgerlicher als religiöser Hinsicht hat Kornthal viele Ähnlichkeit mit den Herrnhuter Gemeinden. Folgendes sind einige ihrer Geseze: Eigene Haus-Visitationen sind angeordnet, um stets gewiß zu seyn, ob das häusliche Leben auch ganz den Gesezen entspreche. Gemeinde-Glieder, welche von der Lehre oder den Gesezen abweichen, können von der Kommunikation ausgeschlossen, ja aus der Gemeinde gänzlich ausgestoßen werden. Es darf durchaus nichts, weder öffentlich, noch in den Wohnungen, vorgetragen werden, was nicht ganz mit dem übereinstimmt, was die Gemeinde als ihr Glaubens-Bekenntniß er-

klärt hat. Kein Mitglied der Gemeinde darf Dienstboten ohne Genehmigung der Vorsteher annehmen oder entlassen. Ohne Erlaubniß der Gemeinde-Vorsteher darf kein Gemeinde-Glied bei irgend einer Versammlung Klage führen. Ungeachtet die Gemeinde vollkommene Freiheit von dem Kunst-Verbande des Landes hat, so wird nicht gestattet, daß mehr als ein Bürger — oder Bräuer, wie hier gesprochen wird — dasselbe Gewerbe treibe, dieselben Waaren verkaufe. (Man findet übrigens die nöthigsten Gewerbe bereits alle im Orte, selbst eine Apotheke.) Nichts ist der Concurrenz überlassen; die Preise aller Bedürfnisse sind vorher bestimmt; der Tagelöhner, der Handwerker weiß voraus, was er erhält. (Dessen ungeachtet sind die nothwendigen Bedürfnisse gut und billig zu haben.) — Kein Glied der Gemeinde darf Geld ausleihen, als an die Gemeinde-Leihkasse, keiner erhält welches, als aus derselben. (Dagegen fehlt es auch keinem an dem nöthigen Anlehn, wenn er beweisen kann, wozu er es braucht.) Einen Eid abzuslegen ist den Gemeinde-Gliedern untersagt.

Prag, vom 28. September.

Unsere Zeitung enthält unter der Aufschrift: Folgen der vernachlässigten Schutzpocken-Impfung, Nachstehendes: „Als Folge eines thörichten Mißtrauens gegen die Schutzpocken wurden fünf Kinder eines Prager Bürgers im Juli von Menschenblattern befallen; ein Knabe von acht, ein anderer von vier Jahren, drei Mädchen, das älteste sechs Jahr alt. Zuerst ergriff die Seuche das sechsjährige Mädchen. Nach großen Leiden an der Auszehrung starb dieses. Der Tod des Kindes wirkte auf die Eltern verheerend, daß sie, die bevor vom Einimpfen der Schutzpocken nichts hören wollten, jetzt, schüchtern ihre übrigen Kinder durch die Schutzpocken sicher zu stellen wünschten. Doch dieser Wunsch kam zu spät; es offenbarten sich bei selben bereits die Vorboden der Ansteckung, und schnell erfolgte der Blattern-Ausschlag. Nur an dem achttjährigen Knaben, der zwar schon ein starkes Fieber hatte, an dem jedoch kein Ausschlag sichtbar war, wurde die Impfung vorgenommen. Diese verlief ordentlich bis zum sechsten Tage; an diesem Tage aber flossen die ausgebrochenen Menschenblattern mit den Schutzpocken zusammen, daß, so zu sagen, eine einzige Blatter die ganze Oberfläche des Körpers war. Obschon die Blattern nicht zu den quarten gehörten, und die Krankheit sich in der Folge vollkommen zu einem Faulfieber ausbildete, so daß man nach der Hand alle Hoffnung zur Genesung aufgab, trat dennoch dauernde Besserung ein; der Knabe wird gesund. Der zweite vierjährige

Rnabe bekam gutartige Blattern, die er leicht überstand. Außer dem sechsjährigen Mädchen wurde noch das anderthalbjährige und das dreijährige ein Opfer der Blattern-Seuche. Das dreijährige Mädchen bekam die bössartigsten Blattern; diese verursachten an Händen und Füßen, auch in der Tiefe des Schlundes, und in der ganzen Mundhöhle fressende Geschwüre, welche jede Labung des unglücklichen Kindes verwehren. Binnen drei Tagen wurde die Nase ganz zerstört; hierauf wurden die Augenlider ergriffen, und wäre jetzt der Tod nicht erfolgt, so würden auch die Augen der Zerstörung nicht entgangen seyn. Könnte ich doch, sprach nun der höchstbetrübte Vater, alle Gegner der Impfung, alle Väter und Mütter, welche die Wohlthat der Schusspocken-Impfung ihren Kindern nicht angedeihen lassen wollen, um mich versammeln, sie belehren, und auf den Weg der wahren Erkenntniß von dem Werth der Schusspockenimpfung führen! Könnte ich ihnen das Elend, den Jammer der gemarterten Kleinen vor die Augen stellen, sie ihren unsäglichem Schmerz, unsere eigene Angst und Trauer, unsere Vorwürfe und Gewissensbisse mitempfinden lassen, ich bin überzeugt, sie würden die Impfung ihren Kindern nicht vorenthalten, sondern sich gewiß beeilen, das aus Unwissenheit oder Eigensinn Verabsäumte nachzuholen, und die Wohlthat der Schusspocken anerkennen."

Neapel, vom 18. September.

Am 11ten wurden die vier Chinesen, welche hier studiren sollen, von dem Superior der Kongregation Sr. Maj. zu Capudimonte vorgestellt; Sie erwiesen Sr. Maj. das Ko-tu, oder Ko-tru, d. h. sie warfen sich vor dem Könige nieder und schlugen neunmal mit dem Kopfe auf die Erde; auf die ihnen vorgelegten Fragen antworteten sie durch den hiesigen Dolmetscher. Am 16ten wurden sie in der Kirche ihres Collegiums eingekleidet.

Warschau, vom 8. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Herausgeber der technologischen Zeitschrift, Hrn. Kormin, Ihre Zufriedenheit mit diesem Unternehmen zu erkennen zu geben und auf 30 Exemplare der gedachten Zeitschrift zu abonniren geruhet. — Den 6ten d. M. wurde hier das Stiftungsfest der Warschauer Universität feierlich begangen. Rektor, Dekane und Professoren erschienen zum erstenmale in den ihnen vorgeschriebenen Universitäts-Uniformen. — Der Fürst Lubeki ist hier eingetroffen. — Die Weichsel ist wieder bedeutend angeschwollen und aus ihrem Ufer getreten.

Alphanassius v. Brochocki, hatte den Felizian v. Rudzki, wegen unerlaubten Umganges mit seiner Frau in Verdacht. Rudzki besuchte am 20. Nov. v. J. den Brochocki, und dieser vergriff sich an dem vermeintlichen Bruder seines ehelichen Glückes so thöricht, daß Rudzki unter seinen Händen den Geist aufgab. Am 29. Sept. fand das öffentliche Verfahren gegen von Brochocki statt: er ist zu 25 Jahren schwerer Gefängnißstrafe (Zwang-Arbeit in Ketten mit Versagung eines Bettes) verurtheilt worden.

Hertmannstadt, vom 22. September.

Um den, von Rußland geforderten Punkt wegen Herstellung der griechischen Kirchen genau zu erfüllen, und doch auch die mohamedanischen Geseze, welche den Wiederaufbau christlicher Tempel durch die Bekenner des Islamisimus verbieten, nicht zu verletzen, müssen die Juden deren Wiederaufbau besorgen.

Aus Rußland, vom 26. September.

Bis jetzt haben die verschiedenen Hin- und Hermärsche der Garden und anderer in den Gouvernements Minsk, Witepsk u. kantonirender Truppen, bloß Musterungen und Manöuvres zum unmittelbaren Zwecke gehabt. Inzwischen wird der Kaiser in Witepsk erwartet. Auch sind von der Festung Bobrußsk 40,000 Pud Munitio nach der Ukraine geschickt worden, woraus man den Schluß zieht, daß die am Pruth stehende Armee noch bedeutend verstärkt werden solle.

Auf allen, dem Dorpater Lehr-Bezirk unterworfenen Schulen, sind die früher abgeschafften körperlichen Strafen wieder eingeführt.

Rußland hat jetzt 350 lebende Schriftsteller. Die meisten sind von Adel, Drei Ael der ganzen Zahl sind Geistliche. Bis zum Jahre 1807 waren in russischer Sprache Viertausend Werke erschienen. Im Jahre 1810 besaß die russische National-Bibliothek fast Dreitausend Bände von inländischen Schriftstellern, unter solchen 105 Romane. Jetzt hat man schon Achttausend Werke in russischer Sprache, und in St. Petersburg, Moskau, Riga, Mienau, Reval, Ato und Kasan russische und deutsche, an jenen Orten redigirte politische Zeitungen. In Moskau erscheint eine literarische Zeitung in russischer und in Wilna in polnischer Sprache. Moskau hat neun öffentliche Bibliotheken und zehn Druckereien, St. Petersburg Sieben öffentliche Bibliotheken und fünfzehn Druckereien, Wilna Eine öffentliche Bibliothek und fünf Druckereien, Reval, Dorpat, Eabarkow haben jede Eine Bibliothek und zwei Druckereien. In ganz Rußland sind nur 8 bis 9 Schriftstelerereien.

Beilage

Elbing. Montag, den 22sten October 1821.

PUBLICANDA.

Da sich in dem am 27. August c. zum Verkauf der den Hater Abhelschen Eheleuten gehörigen, hieselbst sub Litt. A. XI. 105. und A. I. 231. belegenden, auf resp. 668 Mthr. 30 $\frac{1}{2}$ gr. und 2608 Mthr. 48 gr. 15 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke kein Kauflustiger gemeldet, so haben wir an noch einen neuen jedoch peremptorischen Lizitations-Termin auf den 10ten Januar 1822, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörfel angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch einladen. Elbing, den 21ten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patens, soll das der Witwe und Erben des verstorbenen Glasbändlers Bürgermeister gehörige, sub Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Mthr. 48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten October c., den 10ten December c., und den 10ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justiz Rath Jacobi anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 26sten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patens, soll das dem Kaufmann Johann Christian Großkopf gehörige sub Litt. A. I. 160. hieselbst in der kurzen Hinterstraße gelegene, auf 2474 Mthr. 36 gr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, und daher auf den Antrag des Justiz-Commissarius Bauer als Curator der Michael Sanderschen Concurs-

Masse, öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 6ten October 1821, den 15ten December 1821, und den 20sten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Kammergericht, Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 19ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Nr. Mark affigirten Subhastations-Patens ist der nothwendige Verkauf der den Jacob und Juliana Peterschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke und zwar 1) das in Wiswalde Domainen, zwiß Nr. Mark belegenen köllmischen Guts von 4 Hufen und 10 Morgen culmisch, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 2346 Mthr. 38 gr. 16 pf. und 2) des eben daselbst belegenen Hochzins-Guts von drei Hufen culmisch, welches nebst Zubehörungen auf 1433 Mthr. 30 gr. — pf.

zusammen auf 3779 Mthr. 73 gr. 16 pf. taxirt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 27sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Nr. Mark präfixirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unsehlbaren Zuschla-

geß gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden und ihre Ansprüche uns anzuzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Lage der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 20ten August 1821.
Königl. Preussl. Domainen-Justiz, Amt: Pr. Markt.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Markt affigirten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Jacob und Maria Deiglerschen Eheleuten zugehörigen, in Döllstädt belegenen Edl. mischen Kruges nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Mthlr. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24ten November 1821, den 24ten Januar 1822, den 26ten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Markt präfigirt. Beis. und zahlungsfähige Kauf-lustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlautbaren und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer etwaigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzeigen haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das gedachte Grundstück werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pr. Holland, den 20ten August 1821.
Königl. Preussl. Domainen-Justiz, Amt: Pr. Markt.

Dem Publico wird hiedurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß der G. Glaser pp. als Pächter der nächtlichen Reinigungen und öffentlichen Plätze auch folgende Privatpersonen anwendende Leistungen Kontrakt, wofür übernommen hat. —

1) Die Fortschaffung sämtlicher Kester, wo sie lie-

gen oder sich befinden, mithin nicht nur von allen Straßen und Plätzen, sondern auch aus dem Elbingsflusse, den Gräben, Rändern, Brunnen, Rinnhöfen, dem Homme-fluß u. s. w., und werden unter den Kestern auch todtte Fische verstanden, weshalb dieser wegen Jedermann sich an denselben wenden kann.

2) Die nächtliche Reinigung der Abtritte in allen Privathäusern, deren Besitzer solche durch ihn besorgen lassen wollen, und muß diese im Winter erst nach 10 Uhr, und im Sommer erst nach 11 Uhr Abends vorgenommen werden. 3) Zu diesen Reinigungen muß sich der Pächter nur solcher Sonnen bedienen, welche geeicht und von der Größe der hiesigen Biertonnen sind. Derselbe erhält dagegen: a) für jede Fuhr von 6 Sonnen Roth 2 fl. 24 gr. Courant, und besorgt dafür alles was zur Reinigung und Fortschaffung nöthig ist. Da, wo die Reinigung so unbedeutend ist, daß nicht eine Fuhr von 6 Sonnen voll wird, oder der Rest nicht eine volle Fuhr ausmacht, erhält er für jede einzelne volle Sonne 1 fl. und für eine halbe Sonne 15 gr. b) für die Fortschaffung der Kester vierteljährig das gewöhnliche Quartanten-Geld mit 2 gr. von einem großen und 1 gr. von einem kleinen Hause. Will Jemand sich desselben zur Reinigung des Rinnstoffs vor der Thüre bedienen: so ist er auch hierzu verpflichtet, und erhält denn nach der Länge des Rinnstoffs gerechnet resp. 12 gr., 9 gr., 6 gr. oder 4 gr. — Elbing, den 28ten September 1821.

Der Magistrat.

Nach dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung soll die Kleine oder Marktwage auf ein Jahr vom 1. Januar 1822 ab in Pacht ausgethan werden. Terminus hierzu steht auf den 14ten November d. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath van Roy an, welches mit den Entrepreneurs mit dem Bemerken bekannt machen, daß die Pachtbedingungen ante Terminum in unserer Registratur zu seiner Zeit zu ersahen sind. Elbing, den 7ten September 1821.

Der Magistrat.

Dienstag den 23. d. M. Nachmittags um 3 Uhr, soll das vom großen Schleusenbau übrig gebliebene alte Bauholz, so wie die Späne, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant auf der Baustelle an der Schleuse verkauft werden, welches den Kauf-lustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag in Terminum erfolgen soll. Elbing, den 17ten October 1821.

Der Magistrat.

Zur Vererbpachtung desjenigen Theils des Stadtgrabs vor dem Holländerthor, welcher früher dem Zimmerweiden-Wuthreich zur Benutzung als Karpfen-Teich überlassen worden, ist ein anderweltiger Termin auf den 29sten d. M. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause angelegt, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 5ten Oktober 1821.

Die Kammerei-Deputation.

In Termino den 27ten Oktober c. um 8 Uhr Morgens haben sich diejenigen in der Kammerei-Kassen-Stube zu Rathhause zu melden, welche ihre Pferde und Kühe zur diesjährigen Nachweide auf den Herren- und Wilsnospfahl aufgeben wollen. Das Weidegeld wird wie sonst mit 30 gr. p. Stück Vieh bezahlt. Elbing, den 10ten Oktober 1821.

Die Kammerei-Deputation.

Künftigen Montag den 22ten Oktober Vormittags 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorstehers Wapler, die Langewiesen, der Krenzort, der Holm, und das Pflugland in den Kuhwiesen zur diesjährigen Herbstnutzung im Ganzen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 17ten Oktober 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Miskade.

Künftigen Mittwoch den 24. Oktober werden alle Herten von sämtlichen Weiden des Gem. Guts entlassen. Elbing, den 17ten Oktober 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Miskade.

Dienstag den 23ten Oktbr. c. um 10 Uhr Vormittags, soll das zum Gem. Gut der Neustadt gehörige Hirtensperd, in der Wohnung des Vorstehers Gorkalowski, meistbietend gegen baare Bezahlung in Münz-Cour. verkauft werden. Auch sollen alsdann die zum Gem. Gut gehörige zwei Kühen, zur Winterfütterung an einen Landbesitzer in der Neustadt, mindestfordernd untergebracht werden.

Elbing, den 17ten Oktober 1821.

Die Administration des Neust. Gem. Guts.

Die im vorigen Jahre statt gehabte Post-Verbindung zwischen Danzig und Elbing, auf dem nächsten Wege über Neuteich und Siegenhoff, wird vom 1sten Novbr. c. ab, durch eine neue etablirte Reitpost wieder erneuert. Es wird diese Reitpost Mittwochs und Sonnabends Mittags, von Danzig abgehen, und hier, Donnerstags, und Sonntags früh einreffen. Von hier aber wieder zurückgehen: Montag und Donnerstags um 5 Uhr Abends, wozu spätestens bis 4 Uhr die Briefe hier eingeleitet werden müssen, um in Danzig, die andern Tage,

früh anzukommen. Hinsichts des Portos für die Briefe zu dieser Post, bleiben die alten Sätze in Anwendung, als:

nach Siegenhoff für jeden einzelnen Brief	4 gr. pr.
— Neuteich	6 —
— Schöneberg	6 —
— Danzig	6 —

Doch dient diese Post nur zur Briefbeförderung: Pachte und Gelder gehen die gewöhnliche Route über Marienburg.

Elbing, den 17ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Post-Amt.
v. Dessaniers.

Nach einer anderweiten Königl. Regierungs-Befugung vom 5ten d. M., soll kein Torf mehr aus freier Hand, sondern nur lediglich durch Versteigerungen verkauft, und dazu nur Ein Tag in jeder Woche angelegt werden. Es wird demnach zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht, daß der auf hiesiger Königl. Torfgräberei vorhandene, in Haufen aufgeschickte trockne Torf wöchentlich jedesmal am Dienstage von Morgens 9 Uhr ab, meistbietend verkauft werden wird, wozu Kauflustige aufgefordert, an gemeldetem Tage, des Dienstags, sich zahlreich hieselbst einzufinden.

Torfgräberei Rossbruch bei Elbing, den 15ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Torf-Faktorei.

Zur Versteigerung des aus den Königl. Forsten Reserven Ononin, Wierchy und Ezesinna herunter gestrichen, auf dem Rogorstrom bei Wollsdorff bestehenden und in dem heutigen Termin nicht verkauften Rundhölzer, bestehend in 200 Stück gesunde Bauholz von 45 bis 50 Fuß lang, 16 bis 20 Zoll im mittlern Durchmesser und 400 Stück rindeichaltem Holze 40 bis 45 Fuß lang, 17 bis 22 Zoll im mittlern Durchmesser, ist ein anderweltiger Termin auf Montag den 22ten Oktober c. von 9 Uhr Morgens anberaumt, zu dem Kauflusthaber hiermit eingeladen werden.

Horskerbusch, den 15ten Oktober 1821.

Kummer,
zufolge Auftrages.

Montag den 29ten Oktober c. und die folgende Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem in der Kettenbrunnenstraße sub No. 155. belegenen Hause, auf den Antrag der Herren Curatoren, des dem Kaufmann Michael Zanderschen Eheleuten zugehörigen Vermögens und im Auftrage des Königl. Stadtrichts, das zu dieser Vermögens-Masse ge-

vorige Probirare, bestehend in: einer goldenen Taschenuhr, einer Tischuhr, einer 8 Tage gehenden Hausuhr, folgendem Silbergeräthe, als: 6 Leuchter, eine Kasser, und eine Schmandkanne, ein Präsentirteller, ein Zuckerkörbchen, 6 Lischscheeren, eine Wachsstockschere, eine Zuderzange, 1 Vorleser, 1 Pausch, 12 Eß, 1 Schmand, und 12 Theelöffel; Porzellan, Fayance, diverse Gläser, 2 Glaskronen; kupferne, messingene, zinnerne, blechene und eiserne Geräthe; Betten, Planen und Tischzeug; Weibeln verschiedner Art, worunter mehrere Spiegel von verschiedner Größe und auch mahagoni Gegenstände befindlich sind, imgleichen diverse Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Pferdegeschirre, eine Schlittendecke, mehrere Silberreifen unter Glas und Rahmen und einen bedeutenden Vorrath von rother und weißer Hebe- und Klunker, Leinwand, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachorowsky, B. C.

Sonnabend den 27ten Oktober c. Vormittags um 10 Uhr, sollen in Folge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, vor dem hiesigen Rathhause 7 Arbeitspferde im Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky, B. C.

Circa 100 Viertel wackeltes Buchen und Eichen Brennholz, sollen Dienstag den 23ten Oktober von 9 Uhr Morgens an, im Dambiger Walde, nahe am Knippelberge, durch eine freiwillige Auktion an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Liebhaber hiemit einladet

H. Kienig.

Montag den 22ten Oktober wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

Armanowski.

Donnerstag den 25ten Oktober wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Hr. Zimmermann.

Donnerstag den 25 Oktbr. c. ist frisch Sonnenbier zu haben in der langen Hinterstraße bei Heyerabend.

Donnerstag den 25ten Oktober c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

G. Gerig.

Nach Beendigung der bereits bezeugenen Krieger- und Dambiger Märkte, habe ich mein Waarenlager mit sehr guten Waaren zu verschönern gesucht. Diese bestehen in ächten und unächten englischen Sorten, Cashmir, Porzellan, Flanelle, Kattune, Tücher, feine Sammt-Mantelkoffer in allen beliebigen Farben, alle Gattungen Westen, verschiednen Sorten weiße Waaren, schwarze Aulasse, seidene Kleider,

halbfeldne Zeuge, seidene Hücher und Schwois, Pettinet, Hücher und Hauben Zeugen, Neudle marin, feine Besteinshüttung, ächte ostindische seidene Schnupfrücker, wollene Tischdecken, schwarze Wachs-linnen. Versichert der reellsten Bedienung und billigsten Preise, hoffe ich das mir von längst gesäenkte Zutrauen ferner zu erhalten und bitte um geneigten Zuspruch.

E. H. Levy,

lange Hinterstraße No. 271.

So eben sind meine neuen Waaren von der Leipziger Messe angekommen; indem ich dies hiemit ergehenst anzeige, bitte ich zugleich um geneigten Zuspruch recht sehr.

E. W. Weyrowitz.

Von denen so beliebten Taschenbüchern auf das Jahr 1822, sind mir, die schon herausgekommenen, übersandt worden, und kann man solche, zu billigen Preisen, bei mir haben. Kiepe, Post-Secretair.

Schönes Winterobst, zu billigen Preisen, ist zu haben im Baumischen Garten vor dem Königsberg-erthor.

Die Fischauer Rüben sind eingesezt bei Goldarbeiter Christ, und daselbst Sachweise zu haben.

Schönes festes Rindfleisch ist billig zu haben in Vierteln und halben Dossen bei Armanowski.

Die Pächter des zum Gut Freimade gehörigen Landes fordern ich hiemit auf, die diesjährigen Pachtzinsen, nach Inhalt der Contract-Bedingungen auf Martini, spätestens aber bis ult. Novbr. c. an mich unfehlbar abzuführen, widrigenfalls den saumseligen Zahlern das verpachtete Land, ohne alle Entschädigung, abgenommen und anderweitig verpachtet werden wird.

Steinde.

In der Fischerstraße No. 309. ist Bousteillbier zu 3 gr und Halbenbier zu 2 gr, Münze zu haben und wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Gottfried Speise.

Ich mache einem geehrten Publikum hiermit gehorsamst bekannt, daß ich bis zum 29ten dieses Monats nur noch hier bleibe und alldenn von hier abziehe: bitte also einen jeden, wer mir was schuldig ist, binnen dieser Zeit sich abzusuchen, und wenn ich was schuldig bin, sich auch bei mir zu melden.

D. C. Grünwaldt,

Müllermeister in der Obermühle.

Wer Jemanden zur Führung oder nur zur Begünstigung und Abschluß der Geschäftsbücher, zum Briefschreiben, zu allen Arten von Reinschreiben, zum Notenschreiben und zu Geschäftsschreiben bedürftig ist, erfährt das Nähere auf der Laßabte bei Herrn Schönemann in No. 1220.